

Protokoll der Informationsveranstaltung im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit an der Bauleitplanung zum 21. Flächennutzungsplanänderungsverfahren und Bebauungsplanverfahren LIN 157 „logport IV – Logistikzentrum an der Norddeutschlandstraße“ am 17.07.2013

Beginn der Veranstaltung:	19.00 Uhr
Ende der Veranstaltung:	21.00 Uhr
Ort:	Aula der Diesterweg-Hauptschule in Kamp-Lintfort, Vinnstraße 40
Vertreter/innen der Verwaltung:	Herr Prof. Dr. Landscheidt (Bürgermeister), Herr Dr. Müllmann (1. Beigeordneter), Frau Fraling, Herr Gogol, Frau Achtsnichts (Planungsamt), Herr Tenhaeff (Wirtschaftsförderungsamt)
Weitere Beteiligte:	Herr Stickann (logport ruhr GmbH), Herr Rödel (BVS Rödel und Pachan), Herr Schauerte-Lüke (Regio GIS+Planung)
Zahl der Teilnehmer/innen:	ca. 50 Personen

1. Einführung/ Vorträge

Nach der Begrüßung und Einführung durch Bürgermeister Prof. Dr. Landscheidt erläutert Herr Stickann als Vorhabenträger und Geschäftsführer der logport ruhr GmbH das Projekt. Anschließend stellt Frau Fraling, Leiterin des Stadtplanungsamtes, die Lage des Plangebietes, Prägung des Umfeldes sowie Rahmenbedingungen und Anforderungen an das komplexe Planungsvorhaben dar und erläutert das Bebauungsplanverfahren sowie das erforderliche Flächennutzungsplanänderungsverfahren.

Herr Rödel vom Verkehrsplanungsbüro BVS erläutert die verkehrstechnischen Rahmenbedingungen und die Ergebnisse der Verkehrsvoruntersuchung. Er geht auf mehrere Verkehrsführungsvarianten für den zu erwartenden Lkw- und Pkw-Verkehr ein und erläutert Vor- und Nachteile.

Zum Abschluss der Vorträge stellt Herr Schauerte-Lüke, Planungsbüro Regio GIS+Planung, die Inhalte und Vorgehensweise der Umweltprüfung vor.

Bürgermeister Prof. Dr. Landscheidt regt die Bürgerinnen und Bürger an, Fragen und Anregungen vorzubringen. Im Folgenden werden die wesentlichen Fragen der Bürger und Antworten der Verwaltung bzw. der weiteren Beteiligten wiedergegeben:

2. Anregungen und Fragen

Diverse Themen

Frage eines Bürgers

- Ein Bürger stellt die Frage, ob das neue Logistikzentrum als Gewerbegebiet oder Industriegebiet ausgewiesen wird.

Antwort der Verwaltung

- *Frau Fraling erläutert, dass derzeit noch geprüft wird, welche Gebietskategorie sich als Festsetzung im Bebauungsplan für die beabsichtigte Ausrichtung des Logistikzentrums am besten eignet. Grundsätzlich ist neben der Festsetzung als Industriegebiet auch ein Sondergebiet Logistik denkbar.*

Frage eines Bürgers

- *Es wird gefragt, warum weitere landwirtschaftliche Flächen in Anspruch genommen werden.*

Antwort des Vorhabenträgers

- *Herr Stickann erläutert, dass eine bestimmte Flächengröße erforderlich ist, um am Markt agieren zu können. Die Verfügbarkeit großer Flächen ist stark begrenzt.*

Hinweis eines Bürger

- *Ein Bürger entgegnet, dass ggf. zur Verfügung stehende Brachen mit kontaminierten Flächen ungern in Anspruch genommen werden, da sie nur kostenaufwendig zu entwickeln sind.*

Thema Verkehr

Frage eines Bürgers

- *Es wird gefragt, wie hoch die LKW-Anzahl auf der Friedrich-Heinrich-Allee sein wird. Die Friedrich-Heinrich-Allee sei bereits jetzt für Fußgänger nahezu unpassierbar. Die Altsiedlung sollte durch den LKW-Verkehr nicht belastet werden.*

Antwort des Gutachters

- *Herr Rödel erläutert, dass es Gegenstand der Verkehrsuntersuchung ist, die verkehrlichen Varianten zu prüfen und Maßnahmen aufzuzeigen, sofern die Tragfähigkeit des Verkehrs im Status Quo nicht gegeben ist. Die Verkehrserzeugungsrechnung prognostiziert eine Zahl von 1100 Kfz-Fahrten und 1250 Lkw-Fahrten pro Tag. In der weiteren verkehrstechnischen Berechnung werden die Lkw-Fahrten mit 2 faktorisiert. Demnach ergibt sich eine Zusatzbelastung von 3.600 Pkw-Einheiten pro Werktag. Die Querbarkeit der Friedrich-Heinrich-Allee wird sich durch die Errichtung einer Lichtsignalanlage am Kreuzungspunkt Kattenstraße verbessern. Es besteht kein Zweifel daran, dass der LKW-Verkehr nicht durch die Altsiedlung geführt werden darf.*

Frage eines Bürgers

- *Es wird gefragt, wie das Parken der LKW organisiert sein wird.*

Antwort des Vorhabenträgers

- *Herr Stickann erklärt, dass jeder Betrieb verpflichtet ist, ausreichend Stellplätze auf den eigenen gewerblichen Grundstücken unterzubringen. Die LKW sollen nicht entlang der öffentlichen Straßen außerhalb des Logistikzentrums parken.*

Lärmschutz

Frage eines Bürgers

- *Ein Bürger befürchtet durch das Verladen von Containern und den möglichen 24-Stunden-Schichtbetrieb eine zunehmende Belastung durch Lärm für die Bewohner der angrenzenden Altsiedlung. Es wird die Frage gestellt, warum die landwirtschaftlichen Flächen nicht als solche belassen werden und somit als Puffer zur Industrie-*

nutzung dienen könnten. Ebenso wird die Anregung gegeben, den Terhardtshof am Standort zu belassen, um ebenfalls als Puffer dienen zu können.

Antwort des Vorhabenträgers, der Verwaltung und des Verkehrsgutachters

- *Herr Stickann erklärt, dass kein Containerterminal entstehen wird. Es gehe hier um Betriebe im Bereich wertschöpfender Logistik/ Produktveredelung. Die landwirtschaftlichen Flächen sowie die Flächen der Kita werden benötigt, um eine marktfähige Flächengröße für das Logistikzentrum zu erreichen.*
- *Frau Fraling erklärt, dass der Schallschutz einen hohen Stellenwert im Planverfahren hat. Schutzabstände zur Altsiedlung müssen ausreichend berücksichtigt werden, so dass die gesetzlich vorgeschriebenen Immissionsrichtwerte eingehalten werden. Ebenso ist eine Eingrünung des Plangebietes vorgesehen, um zugleich auch eine optische Abgrenzung zu erreichen.*
- *Herr Rödel weist zudem darauf hin, dass sich der Güterverkehr auf der Gleistrasse reduzieren wird. Statt eines Aufkommens von in der Vergangenheit für den Bergwerksbetrieb durchschnittlich ca. 26 Zugpaaren zuzüglich Rangierfahrten wird derzeit für das Logistikzentrum ein Aufkommen von drei Zugpaaren im Güterverkehr angenommen. Für den Schienenpersonennahverkehr werden zudem leichtere und kürzere Triebfahrzeuge eingesetzt werden, die deutlich weniger Fahrzeuggeräusche verursachen. Durch die reduzierte Anzahl der Zugpaare, die entfallenden Rangierfahrten sowie die kürzeren Triebfahrzeuge ergeben sich auch weniger und kürzere Schließzeiten der Schranke an der Kattenstraße.*

Bodenschutz

Frage eines Bürgers

- Ein Bürger fragt nach, was unter „historischer Recherche“ hinsichtlich der Überprüfung von Bodenbelastungen zu verstehen ist.

Antwort des Gutachters

- *Herr Schauerte erläutert, dass die historische Recherche über Luftbilddauswertungen erfolgt. Im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens wird zudem eine Untersuchung des Bodens erfolgen, um Aussagen über mögliche Bodenbelastungen zu erhalten.*

Artenschutz/ Denkmalschutz

Stellungnahme eines Bürgers

- Es wird darauf hingewiesen, dass im Umfeld des Plangebietes Kreuzkröten vorhanden sind und im angrenzenden Biotop Weißstörche gesehen wurden. Ebenso wurden vor einigen Jahren auf dem Auskiesungsgelände von Frika-Kies archäologische Funde gemacht.

Antwort der Verwaltung

- Die Angaben sind der Verwaltung bereits bekannt. In den Planverfahren werden alle das Plangebiet betreffenden umweltrelevanten Belange geprüft und ggf. erforderlich werdende Maßnahmen zum Schutz festgelegt.

Gestaltung/ Architektur

Stellungnahme eines Bürgers

- Ein Bürger merkt an, dass es für die Altsiedlung eine Gestaltungssatzung mit restriktiven Regelungen zur Gebäudegestaltung gibt und befürchtet, dass angrenzend

überdimensionierte „Klötze“ als Baukörper entstehen, die nicht in den städtischen Kontext passen.

Antwort der Verwaltung und des Vorhabenträgers

- Frau Fraling berichtet, dass sowohl die Höhen und Gestaltung der Baukörper als auch die Eingrünung und Durchgrünung des Gebietes Themen im Planungsprozess sind und diese Aspekte zu berücksichtigen sind.
- Herr Stickann betont, dass es sich bei dem vorgestellten Konzept lediglich um eine schematische Darstellung der Gebäudekörper handelt.

Sportplatz

Frage eines Bürgers

- Es wird die Frage gestellt, was mit der reduzierten Sportfläche passiert, wenn für den Kitaneubau eine Teilfläche des Sportplatzes an der Vinnstraße errichtet wird.

Antwort der Verwaltung

- Herr Dr. Müllmann erklärt, dass der Trainingsbetrieb weiterhin stattfinden wird.

Abschließend hebt Bürgermeister Prof. Dr. Landscheidt noch einmal die Bedeutung des Projektes für die Region und die positiven Aspekte der Ansiedlung eines Logistikzentrums mit der Schaffung vieler Arbeitsplätze hervor.

Planungsamt, Juli 2013